

gehalten am 17. Dezember 2013 von Babette Schulz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schrempf,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Hauk,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
liebe Bürgerinnen und Bürger!

auch wir Grüne freuen uns, dass sich die Rheinstettener Finanzen 2012 - und auch 2013 – positiv entwickelt haben. Die allgemeine numerische Finanzdarstellung ersparen wir Ihnen – diese haben meine VorrednerInnen schon entsprechend gewürdigt. Klar ist: Der positive Zwischenstand darf uns nicht im Glauben wiegen, dass dies nun immer so weiter geht... Die Einnahmenseite bleibt nicht zwangsläufig so positiv – und zentrale Ausgaben etwa für unser Schulzentrum müssen wir zweifelsohne gemeinsam stemmen.

CDU und SPD lassen wenige Gelegenheiten im Rat aus, sich selbst für ihre Entscheidungen zugunsten der EDEKA-Fleischfabrik oder des Gewerbegebiets Kurze Pfeifferäcker zu rühmen... sei es im Bereich Wasser/Abwasser oder bei anstehenden größeren Ausgaben im sozialen Bereich. . Da fällt dann gerne mal ein Seitenhieb wie: „Diejenigen, die nun für diese Ausgaben stimmen, sollten auch dann aber auch mitstimmen, wenn es um Einnahmen bringende Projekte geht.“ Aber sind diese Projekte tatsächlich so positiv für unsere Gemeinde? Und: Sind wir tatsächlich „diejenigen, die immer gegen alles stimmen“ – wie einige aus dem Rat gerne monieren?

Auf beides komme ich gerne noch zurück – zunächst aber zu einigem Erfreulichen:

Unsere Gemeinde hat im letzten Jahr wichtige Fortschritte im **Ausbau der Kinder- und Kleinstkindbetreuung** geschafft – einerseits geschubst durch den Rechtsanspruch auf Betreuung für Kinder ab vollendetem erstem Lebensjahr. Aber sicher haben auch die deutlich angehobene Förderung aus Landesmitteln und die steigende Nachfrage nach Plätzen und verlängerten Öffnungszeiten dazu beigetragen. Endlich gibt es auch für Kinder mit vollendetem ersten Lebensjahr in Rheinstetten professionelle fürsorgliche Betreuung, was einigen Familien und Alleinerziehenden eine große Unterstützung bietet. Auch die Schulsozialarbeit konnte dank Landesmitteln weiter ausgebaut werden. Die Einführung des **Kinderpasses** in Rheinstetten für Kinder aus einkommensschwächeren Familien ist erfreulich und trägt zu mehr Integration und Chancengleichheit bei. Das Ziel einer durchgängigen Betreuung ist jedoch noch längst nicht erreicht. Auch brauchen wir schulnahe, deutlich flexiblere Hortangebote – und eine Gebührenstaffel, die niedrige Einkommen berücksichtigt. 28,7% aller Haushalte mit Kindern werden von Alleinerziehenden getragen. Damit nimmt Rheinstetten im Sozialbericht 2012 knapp hinter Östringen einen traurigen Spitzenplatz ein. Wir wollen uns ab 2014 stärker für die Förderung **Alleinerziehender** einsetzen.

Der Start der **Netzeigentumsgesellschaft** mit den Stadtwerken Karlsruhe und EnBW im Juni 2013 hat uns kommunalen Einfluss auf die Leitungsnetze zur Energieverteilung gegeben. Künftig gilt es, diesen Zusammenschluss auch zum Ausbau erneuerbarer Energien zu nutzen.

Ohne **Energiesparen** – übrigens ein urGrünes Thema ☺ - werden wir die zwingend erforderliche Energiewende kaum schaffen. Gut, dass die Umrüstung unserer **Straßenlaternen** auf sparsame LED-Lampen bereits begonnen hat. Nach Neuburgweier ist

2014 Mörsch, im Anschluss Forchheim vorgesehen. Auch die Dämmung, Sanierung und für 2014 geplante Umstellung auf LED-Beleuchtung des **Hallenbads** leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Wir freuen uns, dass das Bad so gut angenommen wird – und dass sein neues Blockheizkraftwerk doch bereits dieses Jahr in Betrieb genommen werden konnte. Wie wir im Dezember einstimmig im Rat beschlossen haben, bekommt der Kindergarten Sterntaler nun doch eine **Photovoltaik-Anlage** aufs Dach – eine gute Entscheidung mit Vorbildcharakter: Sonnenenergie rechnet sich doch!

Auch im Bereich **Naturschutz** steht Rheinstetten in weiten Teilen zu seiner Verantwortung – nicht zuletzt dank seines engagierten Umweltbeauftragten, dem wir an dieser Stelle unseren Dank aussprechen möchten. Wir freuen uns, dass die Entschlammung und Renaturierung des Dorfbachs – ebenfalls eine UrGrüne Forderung ☺ - inzwischen begonnen wurde, und hoffen, dass die Maßnahmen 2014 mit den dafür eingestellten 200.000 Euro auch plangemäß fortgeführt werden. Der Naturschutz spielt auch bei der Planung des **Hochwasserrückhalteraums Bellenkopf/Rappenwörth** eine wichtige Rolle. Für die Sorgen der AnwohnerInnen haben wir großes Verständnis. Für uns steht außer Frage, dass wir - im Interesse aller von möglichen Überschwemmungen Betroffenen - den Hochwasserschutz möglichst zügig vorantreiben müssen. Zweifelsohne kann dieses Projekt nur mit angemessener BürgerInnenbeteiligung umgesetzt werden.

A propos **BürgerInnenbeteiligung**: Dem Agendarat danken wir für seine Arbeit und wünschen der Runde für 2014 noch mehr Miteinander und den Gruppen viel Erfolg! Auch bei der Planung der Neuen Mitte wurden Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Allerdings war die Planung durch die so genannten Leitplanken bereits so festgezurr, dass ihr Beitrag von vielen BürgerInnen eher als „Beteiligungs-Deckmäntelchen“ empfunden wurde. Diesbezüglich hätten wir uns von Gemeinderat und Verwaltung mehr Mut und Offenheit gewünscht. Hingegen hat jüngst beim **Schulzentrum** eine deutlich andere Beteiligungsform zu unserer großen Freude gezeigt, dass so relativ rasch alltagstaugliche und breit akzeptierte Ergebnisse erzielt werden können. Dieses Gremium aus Schulleitungen und Vertretungen von SchülerInnen, Verwaltung, Lehrkörper und Eltern hat gemeinsam mit den Architekten die Raumnutzung des neuen Schulzentrums komplett überarbeitet. Letzte Woche wurden die Ergebnisse öffentlich vorgestellt. Hut ab – und weiter so! Bekanntlich hatten wir Grüne uns für einen Neubau ausgesprochen. Dabei war ein zentraler Grund, dass wir eine grundlegende Sanierung bei laufendem Betrieb ohne Auslagerung für SchülerInnen, Lehrkörper und Schulleitung nicht für zumutbar halten. Inzwischen zeichnet sich ab, dass eventuell eine Komplettauslagerung der Schulen in Räume mit angenehmer Lernatmosphäre möglich ist. Sollten wir 2014 eine alle überzeugende Lösung finden, sehen auch wir dem Baubeginn 2015 deutlich freudiger entgegen.

Mit mehr als gemischten Gefühlen betrachten wir jedoch andere Projekte und Entwicklungen:

Zur „**Neuen Stadtmitte**“ wurde kürzlich im Rat eine Einzelhandelsstudie vorgestellt. Diese empfiehlt einen sehr großen Einkaufsmarkt. Einige Aspekte der Studie scheinen uns zweifelhaft und wir werden uns damit 2014 eingehend beschäftigen. Klar benötigen wir weitere Nahversorgung – und vielleicht auch einen ansprechenden Drogeriemarkt. Soll Zentrum der Stadtmitte aber tatsächlich ein überdimensionierter Einkaufsmarkt werden? Wäre das nicht das provozierte „Aus“ für kleinere Lebensmittelmärkte und ein Turbo für das Ausbluten der Ortsmitten? Die im Rat gewünschte „Magnet-Funktion“ für Anliegergemeinden würde mit massivem zusätzlichem Autoverkehr einhergehen – mangels überzeugender Verkehrskonzepte eine höchst fragwürdige Perspektive. Ähnlich fragwürdig scheint uns die Funktionalität der **Verkehrsführung** der Franz-Josef-Buss-Straße : sie soll die „Auto-Kunden“ des umgezogenen REWE-Marktes in Forchheim, den Verkehr des dortigen neuen Wohngebietes sowie die Autos der Hotelgäste aufnehmen. Packt sie das? Hat das Messehotel in Rheinstetten tatsächlich eine Chance? – Laut Einzelhandelsstudie nicht. Und:

Wäre der REWE-Markt an alter Stelle nicht doch deutlich besser angesiedelt gewesen?
Tatsache ist: Die Haubenlerche muss umziehen und der Plan steht.

Ebenfalls mit Sorge betrachten wir die Kostensteigerung im Bereich des **Öffentlichen Nahverkehrs**. 720.000 Euro sind 2014 dafür eingeplant – gleichzeitig 3,1 Mio. Euro für Gemeindestraßen. Wir Grünen plädieren weiter dafür, dass der Bus wieder die Forchheimer Hauptstraße anfährt... und werden uns im Zweifelsfall auch für den Erhalt der aktuellen Taktfrequenzen von Bahn und Bus einsetzen.

Die Gemeindeprüfungsanstalt weist seit längerem darauf hin, dass die **Personaldecke** - gemessen an den anstehenden Aufgaben der Gemeinde – zu dünn sei. Dennoch haben auch wir in den letzten Jahren immer wieder in Frage gestellt, ob sich unsere Gemeinde eine kontinuierlich wachsende Personaldecke auf Dauer leisten kann. Dieses Jahr haben wir Personalaufstockungen in zentralen Bereichen zugestimmt, da eine kontinuierliche Überlastung guter MitarbeiterInnen weder zumutbar noch sinnvoll ist. Die von uns letztes Jahr vorgeschlagene Stelle für Energiemanagement wurde zunächst zurück gestellt - wir bleiben dran, gerne gemeinsam mit der SPD. Bei einzelnen zusätzlich gewünschten Stellen blieben bei uns aber doch Fragezeichen... Wir hoffen, zumindest die Stelle für Waffenrecht in Rheinstetten schnellstmöglich wieder abgeben zu können!

Bürgerkriege und Naturkatastrophen fordern ihren Tribut. Die Flüchtlingsströme weltweit nehmen weiter zu. Nach aktuellen Schätzungen werden 2014 bis zu 200 **Flüchtlinge** auf Rheinstettener Gemarkung vorübergehend eine Zuflucht finden. Wir freuen uns, dass viele Engagierte bereits den im Kutschenweg lebenden Menschen Unterstützung geleistet haben und möchten diesen ausdrücklich danken und sie ermuntern, auch im nächsten Jahr weiter Solidarität zu zeigen. Gerne haben wir zugestimmt, in der Verwaltung eine zusätzliche halbe Stelle vorzusehen, die unter anderem die Integration der Flüchtlinge mit unterstützen wird. Bereits in diesem Jahr haben wir Grüne mit einer Veranstaltung über Rechtsextremismus unsere Gemeinde an den „Internationalen Tagen gegen Rassismus“ beteiligt. 2014 werden wir erneut **Zeichen gegen Rassismus** setzen – und würden uns sehr freuen, wenn sich dieses Mal uns weitere anschließen. Auch wenn wir im Haushalt nicht explizit Gelder dazu beantragt haben, sind wir zuversichtlich, dass sich auch unsere Gemeinde ohne größeren Aufwand mit beteiligen kann.

Nun abschließend zur Flächenpolitik Rheinstettens:

Rheinstetten galt mal als vorbildlich in punkto Flächenverbrauch, da der Gemeinderat 1994 beschloss, durch neue Bebauungspläne im Innenbereich massiv zu verdichten. 180 Hektar Freifläche (Gärten, Höfe, Grünflächen etc.) wurden im Innenbereich – auch mit Zustimmung der Grünen - für die Bebauung freigegeben.¹

Rheinstetten hat seine Siedlungsfläche im Vergleich zu anderen Gemeinden gleicher Größe in Baden-Württemberg viermal so stark erweitert – und dies bereits vor der EDEKA-Fleischfabrik und den Kurzen Pfeifferäckern. Während im Landesschnitt 2008 der Flächenzuwachs nur 7,7 m² pro EinwohnerIn betrug, lag Rheinstetten bei 36m². Und während bei vergleichbaren Gemeinden im gleichen Zeitraum der Anteil an Erholungsfläche sogar leicht gewachsen ist, ging er bei uns mehr als deutlich zurück und betrug 2008 nur noch 9.7%.² Dabei wurden deutlich mehr EinwohnerInnen zugrunde gelegt, als der Zensus inzwischen ergab.

¹ Quelle: http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/11111/kommunales_flaechenmanagement.pdf?command=downloadContent&filename=kommunales_flaechenmanagement.pdf

² Quelle: <http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/Bevoelkgebiet/Flaechenverbrauch/home.asp?doc=GE®=215108#tbl>

Seit 2009 sind an Gewerbeflächen die der Fleischfabrik (20 ha), die Kurzen Pfeifferäcker (ca. 9 ha mit Erweiterungsfläche von 17,6 ha) und die Überplanung des Mischgebiets Leichtsand (4,5 ha) dazu gekommen. Und schon längst wird nach neuen Optionen geschielt – wie auch heute unter TOP4. An Wohngebieten wurde Bach West erweitert – weitere Wohnflächen sind im Leichtsand und in der „Neuen Stadtmitte“ geplant. Parallel wurde in allen Ortsteilen weiter nachverdichtet.

Und was hat uns das alles gebracht? Deutlich mehr Einnahmen? Mehr Arbeitsplätze? Stimmt die Relation? – Unseres Erachtens nach stimmt sie nicht – weder in Bezug auf den Anstieg von Gewerbesteuererinnahmen noch auf die Erhöhung der für unsere Gemeinde deutlich bedeutsameren Einnahmen aus Einkommen- und Umsatzsteuer. Die Arbeitslosenzahl unserer Gemeinde ist zwar erfreulich niedrig. Ob dies allerdings an Arbeitsplätzen in Rheinstetten oder andernorts liegt, ist offen. Vieles ist gegen zu rechnen: Allein für das Gewerbegebiet Kurze Pfeifferäcker sind im nächsten Jahr 1,9 Mio. Euro Ausgaben eingeplant. Weitere versteckte Kosten fallen an – etwa für den Unterhalt der technischen und sozialen Infrastruktur. Auch hat bisher niemand zum Beispiel die Zunahme an Verkehr, den unwiederbringlichen Verlust an landwirtschaftlicher Fläche und Naherholungsgebieten sowie die Investition in Ausgleichsflächen mit einkalkuliert.

Sind wir also die ewigen Nein-SagerInnen, die Wachstum ablehnen? – So sehen wir Grünen das nicht. Unser JA zum schonenden Flächenverbrauch – und damit auch zum Erhalt von Kulturlandschaft und Schöpfung - ist deutlich lauter. Zu unserem Nein zur Fleischfabrik stehen wir weiter – für uns sind die massive Zunahme des Verkehrsaufkommens und die Massen an Wasserverbrauch kein Grund zum Jubeln. Verweigern wir jungen Familien den Zuzug? – Der lange geplanten Wohnbebauung des Leichtsands mit 100 Wohneinheiten und teilweise sozialem Wohnungsbau haben wir grundsätzlich zugestimmt. Das schnelle Wachsen der letzten Jahre lässt jedoch künftigen Generationen keinen Handlungsspielraum und führt mittel- und langfristig nur zu Wertverlust von Eigentum. Denn nennenswerter Bevölkerungszuwachs ist nicht in Sicht. Wir werden das Thema 2014 erneut aufgreifen.

Zusammenfassung und Dank

Auch dieses Jahr möchten wir uns bei allen ehrenamtlich Aktiven, dem Jugendgemeinderat und den Rheinstettener Vereinen bedanken. Vielen Dank auch Ihnen Herr Kämmerer Dauth und Ihrem Team sowie allen MitarbeiterInnen der Verwaltung für Ihre unterstützende Arbeit.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrtes Ratskollegium, liebes Publikum: Vieles in unserer Gemeinde läuft in die richtige Richtung, die Turbo-Flächenpolitik allerdings nicht. Da wir im Rat damit kein Gehör finden, scheint uns angemessen, auch dieses Jahr ein deutliches Zeichen zu setzen, indem wir - angesichts der 1,9 Mio. Euro für die Kurzen Pfeifferäcker - dem Haushalt 2014 **nicht** zustimmen.

Wir wünschen Ihnen allen frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!